

verwilligen und willkürlich mildernde, wozu n. er sucht, die Widerstandskraft des Volkes zu erschüttern und uns zur Annahme eines Verzichtslebens geneigt zu machen. Gerade das Gegenteil ist die Wirkung. Der Appell an die Furcht hat noch nie im neuen Deutschen Reiche sein Echo gefunden, und wenn die weissen Flügel uns das Gesehene lehren wollen, so werden sie bald erkennen, daß wir Deutsche nicht nur nichts anderes fürchten als Gott auf dieser Welt. Wir sehen aus diesen Angriffen nur Hoheit und Spott über unsere Friedensangebote und entnehmen ihnen den verdoppelten Willen, durchzuhalten bis zum Siege. Wir entnehmen ihnen aber auch die Mahnung, nichts zu versäumen, was zu diesem Siege nötig ist, vor allem auch nicht die Beteiligung an der sicheren Kriegsanleihe, für die die Stimmung in Württemberg seit den heftigsten Bombenabwürfen auf unbefestigte Plätze nur nachgewachsen ist.

Der Reichstag hat seit eine Woche lang nur in seinem Hauptausgange geliegt. Jetzt kommt das Plenum wieder zusammen. Ob der Reichskanzler nochmals das Wort ergreifen wird, steht dahin. Was er im Hauptausgange über die Kriegsanleihe gesagt hat, fand unser volles Verständnis. Die Frage, ob Sieg oder Verzicht, kann trotz aller Friedensselbstkulten nur so beantwortet werden, daß von einem Verzicht auf die Behauptung Deutschlands, auf seine künftige Sicherheit und wirtschaftliche Weiterentwicklung keine Rede sein kann. Der härteste Widerstand gegen einen deutschen Frieden im Gegensatz zu dem, was wir einen Handelsfrieden zu nennen gelernt haben, geht immer noch von England aus. Aber allmählich zeigt sich auch dort, daß gerade die Händler bei einer Fortsetzung des Krieges nicht mehr ihre Rechnung finden. Die Konkurrenzfähigkeit deutscher Waren auf dem Weltmarkt ist durch den Unterwasserkrieg schwer erschüttert. Man gewinnt mit wachsender Deutlichkeit den Eindruck, daß das Schicksal Belgiens der Anteil nur noch als Vorwand dient, um anderen als Vorgesandte, die uns einschüchtern soll. Aus dem Friedensgelohe der Presse hören wir aus heraus, welcher der Friedenswille diesmal weilt. Asquith's große Rede über die Friedensfrage war doch nicht als ein Verbilligungsvorschlag. Was er vom goldenen Zeitalter des Friedens predigt, werden selbst die Bängsten unter uns nicht ersehen; selbst sie werden nicht in die Lage kommen, im Verkehr mit anderen Völkern auf militärischen und wirtschaftlichen Zwang ganz zu verzichten. Wenn England die künftigen Gebietsabtretungen zwischen den Völkern zu Gunsten der nationalen Bedürfnisse zu befristigen wünscht, so soll es erst noch in Irland, Argentinien, Indien den Anfang machen. Wir werden dann auch mit uns reden lassen.

Einstweilen geht die dritte Flandernschlacht weiter. Mit aller Macht stellt Alban auf Ostende und Brügge, um uns die Basse für unsere Unterseeboote zu entziehen. Mehrheit sind die Ausrichtungen, aber der Erfolg ist selbst auf einer großen Landkarte nur mit dem Verzeichnisslos zu entscheiden. Es gab wieder Ehrentage für die deutschen Truppen, die den Feind nicht durchließen. Die Franzosen verhalten sich im allgemeinen noch abwartend. Die Wallonen scheuen um Hilfe, was nicht eben darauf schließen läßt, daß sie eine neue Spanischschlacht vorhaben. In Rußland wird die Stellung Kerenski's trotz seines Sieges über den General Kornilow behäuflich schwächer. Alle Insoberanzsprüche des jungen Diktators vermögen nicht die Tatsache zu verbergen, daß die militärische Widerstandskraft Rußlands durch die Revolution gebrochen wurde. Darüber mag der Hauptkriegsherr, der ehemalige Kriegsminister Suchomlinow, jetzt in lebenslänglicher Zuchthausstrafe, nachdenken. Zeit hat er dazu.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Okt. 1918.

Am Bundesratsitz Dr. Hefflerich, Graf Rüdern.
Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr.
Die Interpellationen betr. Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechtes und Revision durch Abgeordnete im Hause zugunsten alldemokratischer Politik werden, wie Staatssekretär Dr. Hefflerich erklärte, am kommenden Samstag vom Reichskanzler beantwortet werden.
Der Gesetzentwurf zur Vereinfachung der Rechtspflege wird auf Antrag des Abg. Dr. Pfeiffer (3.) an einen Ausschuss von 14 Mitgliedern verwiesen.
Darauf wird die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte fortgesetzt. § 1 wird angenommen.
Nach kurzen Bemerkungen wird der § 2 unverändert angenommen, § 3 mit dem Antrage desentrums, das die Gewinnteilnahme einem späteren Gesetz vorbehalten soll. Bei der Abstimmung über die Grundzüge für die Befreiung der Zölle, wenn der Friedensauspreis für die Kosten überbrückt wird, wird ein fortgeschrittener Antrag in neuerlicher Abstimmung mit 126 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird unverändert angenommen.
Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Ein Schlachttag von seltener Schwere.

Großer Hauptquartier, 5. Okt. 1918. Druckt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Stabsgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ein Schlachttag von seltener Schwere liegt hinter Führern und Truppen der 4. Armee. Er ist bestanden.
Vom frühen Morgen bis in die Nacht wüthete das Ringen, das durch wiederholte englische An-

griffe aus der Gegend nordwestlich von Langhemars bis südlich der Straße Menin-—Ypern (15 Kilometer) immer von neuem entfesselt wurde. Ununterbrochen wirkten die Artilleriemassen mit äußerster Leistung von Mann und Geschütz in das Gelände, auf dem sich die erbitterten Hin- und Herwogenden Kämpfe der Infanterie abspielten. Brennpunkte der Schlacht waren Poelcapelle, die einzelnen Hübe 8 Kilometer westlich von Paschendaele, die Wegehenge östlich und südöstlich von Zonnebeke, die Waldstücke westlich von Beelaere und das Gehölz Gheluvelt. Ueber diese Linie hinaus konnte der Feind zwar vorübergehend vordringen, doch sich unter der Wucht unserer Gegenangriffe nicht behaupten, obwohl er bis zum späten Abend dauernd frische Kräfte ins Feuer führte. Der Gewinn der Engländer beschränkt sich somit auf 1 bis 1/2 Kilometer tiefen Streifen von Poelcapelle über die östlichen Ausläufe von Zonnebeke und längs der von dort nach Beelaere führenden Straßen. Das Dorf ist, ebenso wie das heiß umstrittene Gheluvelt, voll in unserem Besitz.

Die blutigen Verluste der englischen Divisionen, mindestens 12 wurden allein beim Früh-

Es gibt nur einen Erfolg: den End erfolg!

Die siebente Kriegsanleihe soll schon besiegeln. Nur nicht nachlassen, nicht müde werden in letzter Stunde! — Keinem deutschen Krieger wird es einfallen, plötzlich im entscheidenden Sturmangriff zurückzubleiben. Ebenso wenig darf jetzt zu Hause auch nur ein einziger mit seinem Gelde fehlen. Mit der siebenten Kriegsanleihe muß der Sieg im Wirtschaftskampf erfochten werden! Dann ist der Krieg gewonnen!

Dadurch zeichne!

angriff auf dem Schlachtfeld angelehrt, werden übereinstimmend als sehr hoch gemeißelt.
Das gute Zusammenwirken all unserer Waffen brachte auch diesen gewaltigen Stoß der Engländer zum Zusammenbrechen vor dem Ziele, das diesmal nicht, wie behauptet werden wird, eng, sondern unzweifelhaft recht weit gesteckt war.
Das Heldentum der deutschen Truppen in Flandern wird durch nichts übertroffen.

Stabsgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Ostufer der Maas führten die Franzosen abends einen neuen heftigen Angriff, den 12. binnen drei Tagen, am Nordhang der Höhe 344 östlich von Samogneux. Tagsüber bereitete heftiges Feuer, vor dem Vordringen zum Trommelfeuer gestoppt, den Sturm der französischen Kräfte vor, die von den kampferfahrenen Württembergern fast überall zurückgewiesen wurden. An einzelnen Stellen wurden Gegenstöße erforderlich; sie brachten zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Im Westen von Konoiste und im Erno-Dogen war die Gefechtsintensität lebhafter als an den Vorlagen.
Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der Seekrieg.

II. Bootderfolge.

Berlin, 5. Okt. 1918.

Amlich wird mitgeteilt: In der portugiesischen Küste und vor der Straße von Gibraltar haben unsere U-Boote neuerdings 18 feindliche Transporter und Handelsfahrzeuge mit einem Gesamttonnagegehalt von rund 29 000 Tons vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich die bewaffnete englische Dampfer „Polar Prince“ (3614 Tons) mit 5600 Tonnen Kohlen nach Gibraltar, „Embleton“ (5377 Tons) mit Kohlen für Italien u. „Arendal“ (1387 Tons) mit Eisenstein für Frankreich, der bewaffnete italienische Dampfer „Goffredo Mameli“ (4124 Tons) mit 6000 Tonnen Erz für England, der mit zwei 10-Zentimetergeschützen bewaffnete amerikanische Tankdampfer „Pialucia“ (3445 Tons), ferner ein durch Hochseeschlepper geschlepptes Fahrzeug mit, nach Mesopotamien bestimmten Maschinenteilen und Kühlanlagen.
Der Chef des Admiraltits der Marine.

Wie aus dem Tagebuch eines unserer kürzlich von sehr erfolgreicher Fahrt zurückgekehrten U-Boote hervorgeht, bereitet der Mannschalter der feindlichen Schiffe immer mehr Schwierigkeiten. Insbesondere die englische Handelsmarine muß immer mehr auf Melaien, Moosolen und Neget zurückgreifen, um ihre Schiffe versehen zu können. So hatte der vor einigen Wochen versenkte englische bewaffnete Dampfer „Volcano“ (8681 Tons) außer den wenigen weißen Offizieren nur 48 Chinesen als Besatzung. Das Schiff hatte außer einer großen Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen u. a. 30000 Tons Weizen, 16 000 Hektoliter Öl und 10 000 Zentner Kaffeebohnen. Es gehörte zur Canada-Linie, die zu den größten und angesehensten englischen Passagierdampfergesellschaften rechnet und bei der vor dem Kriege ausschließlich weiße englische Mannschaften beschäftigt waren. Neigesh wurden auch amerikanische Segler versenkt, die außer dem Kapitan nur Neget an Bord hatten, auf denen also auch die Steuermannsbesätze von Negern versehen wurden.

Der Luftkrieg.

Zu den feindlichen Fliegerangriffen auf das deutsche Heimatgebiet.

Berlin, 5. Okt. 1918.

Amlich wird mitgeteilt: Angriffe einzelner Flieger in der Nacht vom 2. zum 3. Okt. richteten sich auch gegen Kassel, Baden-Baden und Albingen. Auf die ersten beiden Orte fielen drei Bomben. Sie richteten glücklicherweise nirgends Unheil an, außer in Albingen, wo durch Zerschneiden von Festerschleiden einiger Sackhäuser entstanden. Welchen Zweck die Franzosen mit diesen Angriffen auf offene deutsche Städte verfolgen, ist nicht ersichtlich. In Kassel befinden sich keine militärischen Ziele. Die Angriffe auf Baden-Baden und Albingen können vollends nur als Ausläufer zahlreicher Zerschlagungsversuche betrachtet werden. Die Heilshätten des Kurort Baden-Baden und die Klinik der Unterförsterei Albingen sind belegt mit zahlreichen Schwerverwundeten, die dort von ihren Leiden Erholung suchen. Daß Angriffe auf weh hinter der Front befindliche Lazarette eine militärische Normwidrigkeit sind, büßten auch die Franzosen nicht zu behaupten wagen. Durch dergleichen Raubzüge kann der Wille zum Durchhalten im deutschen Volke nur gefährdet werden. — Eine der feindlichen Fluggzeuge, die in der Nacht vom 2. zum 3. Okt. Frankfurt angegriffen haben, wurde auf dem Rückfluge durch unsere Abwehrmaßnahmen zur Landung gezwungen. Der Besatzung war ein Marschal de Logis. Das Fluggzeug ist der Sopwith-Einstiger Nr. 128 mit einem 130 PS Clerget Umlauf-Motor.

Der Funkpruch Paris vom 1. Oktober, 4 Uhr nachmittags, meldet: Als Vergeltung für die deutschen Fliegerangriffe auf die offene Stadt Bar-le-Duc warfen 2 französische Fluggzeuge in der Nacht vom 30. Sept. zum 1. Okt. auf die besetzte Stadt Stuttgart Bomben ab. — Dieser Satz stellt in seinen beiden wichtigsten Punkten die Wahrheit auf den Kopf. 1. Ist Bar-le-Duc ein berechtigtes Ziel militärischer Angriffe, da es Truppen in der Ruhe als Unterkunftsplatz dient und eine geeignete Besatzung für die französische Armee darstellt. 2. Ist Stuttgart keine besetzte, sondern eine offene Stadt ohne jede militärische Bedeutung. Der Fliegerangriff gegen Stuttgart kann also nichts als die Schädigung friedlicher Bürger und blutigen Eigenlebens bezwecken.

Die Fliegerangriffe auf London.

Aus einer von Reuters veröffentlichten Gegenüberstellung von Verkehrsunfällen, bei denen Personen zu Schaden kamen, mit den durch Luftangriffe verursachten Unfällen geht hervor, daß vom Januar bis Oktober dieses Jahres im Polizeibezirk London durch Luftangriffe 191 Personen getötet und 759 Personen verwundet wurden.

Ein englischer Kriegsheher.

In einer Rede, die Churchill in London hielt, sagte er u. a. folgendes: Unsere Gedanken sind notwendig darauf gerichtet, in dem Feldzug den entscheidenden Sieg zu sichern. Wir alle haben von Herzen den Wunsch, daß Frieden auf Erden sein solle, aber es ist jetzt keine Zeit, um über den Frieden zu reden. Wir befinden uns in der ersten Phase des Krieges, in der der Kampf der Nationen sehr heftig sein wird und in der alle Früchte für alle Zeiten gewonnen oder schimpflich oder sorglos werden weggeworfen werden.

Es ist...
Bel...
wunder...
schlüssel...
richtig...
Telegram...
angehen...
eine groß...
ist. Die...
Bef...
vergibt...
M...
unter be...
An...
888888...
888888...
Pro...
Kart...
Brie...
888888...
888888...

Oberamtsparkasse Nagold.

Ortskassette des Vikar. Stroschendorfs.
Postfachkonto Nr. 1187 Amt Stuttgart. Telefon Nr. 21.

Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe

werden an unserer Kasse, sowie von den Ortsparaplegern der Bezirksgemeinden zu den bekannten Bedingungen entgegen-
genommen.

Beträge unter 100 Mk. können bei dem Herrn Lehrer der ältesten Volksschulklasse des Wohnorts gezeichnet werden.

Bei Zeichnungen zu Lasten des Sparguthabens ist Vorlage des Sparbuchs erforderlich.

Für auf Verzählung gezeichnete Beträge werden nötigenfalls Vorschüsse gewährt.

Wir bitten höflichst, mit der Zeichnung nicht bis zu den letzten Tagen der Zeichnungsfrist zu warten.

Zur Auskunfterteilung ist gerne bereit

die Kassenverwaltung.

Spar- u. Vorschubbank Haiterbach

e. G. m. b. H.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

VII. Kriegsanleihe

von jedermann zu den Originalbedingungen entgegen-
und sind zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Bei uns angelegte Gelder stellen wir für Zeich-
nungszwecke ohne Kündigung zur Verfügung.

Auch werden für gezeichnete Beträge auf Ver-
langen Vorschüsse gewährt, welche mit 5% zu ver-
zinsen sind und in Raten zurückbezahlt werden können.

Der Vorstand:

Mayer, Fleck, Gatschka.



Ebhausen, den 4. Oktober 1917.

Todes-Anzeige.

Schmerzfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Be-
kannnten die Mitteilung, daß unser lieber, treuester Vater,
Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Enkel

Jakob Mast,

Schreiner.

Ersatz-Reservist in einem Ref.-Inf.-Regt.,

am 11. Sept. an einer Granatplitzverwundung und durch Hingutreten einer Lungenentzündung, nachdem er 32 Monate im Feld gestanden hat, in einem Lazarett in Bad Münster am Stein an seinem 32. Geburtstag den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer: die Gattin: Maria Mast geb. Schlegel
aus ihrem Kinde Maria,
die Mutter: Barbara Mast.

Trauer Gottesdienst: Sonntag Nachmittag 1/2 2 Uhr.

Für Möbelschreiner.

Wegen Todesfall sofort verschiedene tabellos
erhaltene Zimmereinrichtungen zu verkaufen.
Einzusehen im

Hause Salomon Marx Baißingen Dtl. Horb.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Wir übernehmen direkt und durch unsere Herren Agenten

Zeichnungen zur VII. 5%igen Kriegsanleihe

gegen Verzählung, gegen Verpfändung unserer Versicherungen und
von Wertpapieren, sowie ohne besondere Anzahlung gegen Einzahlung einer

Kriegsanleihe-Versicherung.

Der Vorstand.

Mädchen gesucht.

Frau Oberpräz. Nagel.

Einige gewandte Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Harr,
Seifenfabrik.

Mädchen

welches gut melken kann.
Frau Gustav Schwarz
Borsstraße.

Mädchen gesucht.

Ein jüngeres gewandtes Mädchen zum Heizen für 3. Kl. auf 15. Oktober sucht

Wilh. Weisk,
Bühnenstraße,
Eutingen.

Wohnung zu mieten gesucht.

Freundliche 4-5 Zimmer-
Wohnung auf 15. Dezember oder
1. Januar zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 500 an
die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zimmer

mit Frühstück und Abendbrot
Angebote mit Preisangabe unter
Nr. 75 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tafelklavier

Ein gebrauchtes
hat zu verkaufen
Heinrich Mayer, Dehonom.

Kinderbettstelle

sowie kleineres
Mottfaß
(150 Liter)
gesucht.

Angebote unter „Kinderbettstelle“
an die Geschäftsstelle des Blattes.

Bezirksaussschuß für Vaterländische Veranstaltungen.

Am nächsten Sonntag, 7. Oktober, finden folgende

Vaterländische Veranstaltungen

- statt:
- nachm. 3 Uhr im „Hirsch“ in Eßlingen Vortrag von Landtags-
abgeordneter Fischer über: „Seeer und See-
mal im 4. Kriegsjahr“;
 - abends 7 Uhr im „Schwarzwalddöle“ in Wildberg Vortrag von
demelb. A. Kober;
 - abends 7 1/2 Uhr im Gemeindefaal in Ebhausen Vortrag mit Licht-
bildern von Mittelschullehrer Sandler aus
Nagold über: „Württemberg und die
Franzosen in früheren Zeiten“.

Hierzu werden Männer und Frauen der genannten Orte und Um-
gebung herzlich und dringend eingeladen.

Oberamtmann:
Kommetell

Schulrat:
Schott.

Dieser Einladung schließen sich an
die Ortsausschüsse von
Eßlingen, Wildberg und Ebhausen.

Stahlsfederer

Aktiengesellschaft
Stuttgart.

Zweigniederlassungen

- Gannstatt
- Eßlingen
- Friedrichshafen
- Ludwigsburg
- Pfullingen
- Ravensburg
- Reutlingen
- Schwäb. Gmünd
- Schwäb. Hall
- Tübingen
- Ulm u. Neu-Ulm
- Zuffenhausen

- Amst. Dinst. Straß.
- Neuwirtshaus.
- Gewerbeförderung
- Amst. Dinst. Straß.
- Amst. Dinst. Straß.
- Amst. Dinst. Straß.
- Amst. Dinst. Straß.
- Amst. Dinst. Straß.

Aktienkapital 12 Millionen Mark



Gesangbücher empfiehlt G. W. Kaiser.

Ev. Gottesdienst in Nagold.
Am 18. Sonntag nach Trinitatis, den
7. Oktober 1/10 Uhr Predigt, Lied 405.
anglich. Nachher Feiern des Geburtstages
Ihr Majestät der Königin.

1/2 Uhr Christenlehre (Söhne).
1/2 Uhr Kriegeserlände und Reforma-
tionsvortrag „Luther und die Bibel.“

Mittwoch, den 10. Okt. abends 8 Uhr
Kriegeserlände und Reformationsvortrag
„Luther und der Papst.“

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 7. Okt. Rosenkranz- und
Erntedankfest.feier des Geburtstages
I. H. der Königin: 1/2 Uhr Predigt und
Hymnen. 1/2 Uhr Gebete.
Montag 1/2 Uhr in Eßlingen.

Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
Sonntag, 7. Okt. vormittags 1/10 Uhr
Predigt und Abendmahl.
Kochung 1/2 Uhr Predigt.
Der übliche Abendgottesdienst 1/10 Uhr.

Sendet Bücher ins Feld!

erhalten
mit Numm
Gemein- und
Preis über
die mit 2
Mk. 1.65, in
und 10 Ka
Mk. 1.65, in
Württemberg
Monats-Bl
nach Ver
M 23
Der U-
Nach f
Einer
ist eine über
rechtigkeit g
liche Gesetz
Gedenke, m
und Wirklic
keit gebracht
men gegen
well er ja n
die uns nüt
die Verurteil
dem Aus
So gibt
unrichtig
doch nach
hat, noch im
hätte zu die
nicht geles
U-Boot-Krie
wirklich zum
Ihren
bekanntes n
und den be
entgegenge
in einem l
„Kriegeserl
achtenswert
gehend gew
fischen Richt
Dem „Krieg
Zeitung, die
dieren in gu
für Deutschl
nicht verdr
Erscheinen
des Weltkrieg
daß der Welt
wenigstens h
60
Ich m
Der Reichs
schänkt, un
erellen will
hält, Verdie
macht, Feuer
Es gab
Anträgen vo
Führer. Dann
nach der and
über den leen
Paul Br
Kriegeserlände
berumungern
das Verhält
Schlüssel be
Und als
hält war, ha
Lauter me
So, De
Umfeldweite
vormittags
haben es ver
Das ver
eigentlich
Er sah aus
einen erwart
„Rein, id
raub fliegend
Sie mich im
„H, wel
Leitungen?
vollkommen e